

MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE

LA CHAUX-DE-FONDS / SUISSE / MA-DI / 10H-17H

ACADÉMI
E \ HORLO
GÈRE / DE
S / CRÉAT
EURS \ IN
DÉPEN
DANTS

ARTISANS
DU
TEMPS

6.6 –
27.9.2015
mih.ch

polygone.ch

PRESSEMAPPE

ARTISANS DU TEMPS 30-JÄHRIGES JUBILÄUM DER ACADÉMIE HORLOGÈRE DES CRÉATEURS INDÉPENDANTS

Die Académie horlogère des créateurs indépendants (AHCI) feiert 2015 ihr 30-jähriges Bestehen. Um dieses Jubiläum gebührend zu feiern, widmet das Musée international d'horlogerie der AHCI eine Ausstellung über ihre Geschichte, die das Museum selbst verwahrt, da es die Archive der Akademie seit 2009 aufbewahrt.

In seiner 30-jährigen Geschichte hat sich die AHCI zu einem erstklassigen Akteur in der zeitgenössischen Uhrmacherkunst entwickelt. Davon zeugen nicht zuletzt die zahlreichen Auszeichnungen, welche die Akademie und ihre Mitglieder erhalten haben. Die AHCI setzt sich für die Uhrmacherei ein, die sie als eine Form der Kunst versteht, und fördert die Werte der **Unabhängigkeit**, Vollkommenheit, **Kreativität**, technischen **Innovation** und Ästhetik. Die Benennung „Akademie“ erinnert an die Versammlungen der Philosophen in der Antike, aber auch an die wissenschaftlichen Gesellschaften, welche ab dem 18. Jahrhundert sahen, wie die Uhrmacher den Kampf für gesellschaftliche und intellektuelle Anerkennung ihres Könnens aufnahmen.

Gründung

Gegründet wurde die Akademie nach einer Idee einer Gruppe unabhängiger Uhrmacher, die ihre Kreationen auf Ausstellungen zur Geltung bringen wollten. Am 8. September 1984 wurde ein „Aufruf an alle Künstler und Handwerker der Uhrmacherei“ in der Fachpresse geschaltet. Dessen Initianten, die selbständigen Uhrmacher Vincent Calabrese und Svend Andersen, teilen die Anliegen und Sorgen aller Uhrmacher, die ihre eigenen Produkte selbst entwickeln und vermarkten.

Eckdaten der AHCI

1985	Gründung der AHCI: Ausstellung im Uhrenmuseum in Le Locle (Juni bis September).
1986	Erste Teilnahme der AHCI an der Basler Messe.
1995	Jubiläumsausstellung im Uhrenmuseum in Le Locle (Juni bis September).
2000	Zum 25-jährigen Jubiläum publizierte die AHCI das von Peter Speake-Marin realisierte und von Ian Skellern geschriebene Werk The Hands of Time.
2009	Erste Übergabe der Archive der AHCI an das Musée international d'horlogerie.
2010	Die AHCI erhielt den Spezialpreis der Jury beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève

Organisationsstruktur

Die AHCI ist eine in ihrer Art einzigartige Institution mit flacher Hierarchie. Ihre Statuten bieten eine gewisse Flexibilität bei der Aufnahme von Mitgliedern. Die Akademie zählt heute rund 40 Mitglieder. Die kostenpflichtige Mitgliedschaft steht allen unabhängigen Uhrmachern aller Nationalitäten offen und beruht im Wesentlichen auf der Prüfung der vom Uhrmacher realisierten Werke.

Die Statuten der AHCI umfassen einen eigenen „Ehrenkodex“ in Bezug auf das Verhalten jedes Mitglieds, wie dies in den früheren wissenschaftlichen Gesellschaften üblich war. Um Mitglied der AHCI zu werden, muss der Uhrmacher nicht zwingend den gesamten Herstellungsprozess selbst ausführen, aber er muss mindestens einen Teil seines Werks eigenhändig realisiert oder bedeutende Änderungen an gewissen Bestandteilen vorgenommen haben.

Unabhängigkeit

In den 1980er Jahren befand sich die Uhrenindustrie in der Krise. Die Selbständigerwerbenden litten als Erste darunter und mussten um ihr Überleben kämpfen, denn die Perspektiven für die Weiterführung einer selbständigen Tätigkeit waren alles andere als rosig. Heute stellt die Selbständigkeit ein Mittel dar, um sich von der von wenigen grossen industriellen Gruppen monopolisierten Welt der Uhren abzuheben.

Obschon die unabhängigen Uhrmacher dafür bekannt sind, sämtliche Herstellungsetappen zu beherrschen, realisieren sie, aufgrund der hohen Kosten, die bei der Produktion von Uhren in sehr kleinen Mengen entstehen, oft nicht alle Bestandteile selbst. Sie kaufen Rohwerke oder bestimmte Bestandteile bei anderen Herstellern ein.

Der Weg in die Selbständigkeit ist nicht nur steinig, sondern auch von verschiedenen Dilemmas gesäumt. Nicht wenige vom Erfolg gekrönte unabhängige Unternehmen schlagen den Weg des industriellen Wachstums ein, was früher oder später das Kaufinteresse grösserer Marken oder einflussreicher Gruppen weckt, denen gegenüber sie sich auf dem Markt positionieren müssen.

Medienpräsenz

Seit einigen Jahren geniesst die AHCI eine starke Medienpräsenz, die nicht zuletzt auch auf die regelmässig organisierten Ausstellungen zurückzuführen ist. Seit ihrer ersten Teilnahme im Jahr 1987 an der Basler Messe ist die AHCI an allen relevanten Messen und Ausstellungen anwesend und bietet ihren Mitgliedern eine Ausstellungsmöglichkeit unter ihrem Label.



AHCI an der Basler Messe im Jahr 1987, © AHCI

Einerseits fördern die Ausstellungen die Innovation und regen zum Nacheifern an, andererseits stacheln sie den Wettbewerb unter den Mitgliedern an. Die Aussteller vertreten die AHCI, aber noch mehr ihre eigenen Marken und Positionierungsstrategien auf dem wettbewerbsfähigen und immer stärker umworbene Markt für „handgemachte“ Produkte.

Heute richten sich die Kreationen der unabhängigen Uhrmacher an eine vermögende Kundschaft, die sich mehr mit einem Handwerker als einer Marke identifiziert. Unabhängigkeit, Kreativität und Handarbeit sind zu Verkaufsargumenten geworden, um sich von der industriellen Luxusgüterproduktion abzuheben.

Kulturerbe

Die Akademie verfügt selbst weder über eine Bildungseinrichtung noch eine Bildungsstruktur, aber ihre Mitglieder setzen sich für den Wissenstransfer ein. Dieser erfolgt direkt in den Werkstätten. Durch die regelmässige Aufnahme neuer, von den anderen Mitgliedern anerkannter Talente stellt die Akademie den Fortbestand des Berufes sicher und überwacht die Einhaltung gewisser Regeln und Grundsätze. Sie ermutigt die Uhrmacher, sich selbständig zu machen, um die Kreativität bei der technischen Konstruktion zu fördern. Der Wettbewerb, der unter den Mitgliedern entstehen kann, verstärkt diese Philosophie.

Die Verankerung der Arbeit der selbständig tätigen Uhrmacher in der Tradition der Uhrmacherei durch Ausstellungen in Museen spiegelt das Streben nach institutioneller Anerkennung wider, das jedes Jahr weiter wächst. Acht Mitglieder der Akademie sind Preisträger der vom Musée international d'horlogerie vergebenen Auszeichnung Gaïa in der Kategorie „Handwerk/Kreation“. 2010, im Jahr ihres 25-jährigen Jubiläums, erhielt die AHCI den Spezialpreis der Jury beim Grand Prix d'Horlogerie de Genève. Bis heute wurden insgesamt 17 Uhren von AHCI-Mitgliedern beim Grand Prix de Genève ausgezeichnet.

Die in ein paar Jahren vorgesehene Kandidatur des Bundes um Aufnahme der mechanischen Uhrmacherkunst auf die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit wird den unabhängigen Uhrmachern eine besondere Stellung in der Verkörperung der Schweizer Uhrmachertradition einräumen.

Unter der Mitwirkung von

Mitglieder

Svend Andersen
Felix Baumgartner
Aaron Becsei
Vincent Calabrese
Konstantin Chaykin
Miki Eleta
Paul Gerber
Beat Haldimann
Vianney Halter
Marc Jenni
Frank Jutzi
Xushu Ma

Rainer Nienaber
Aniceto Jimenez Pita
Thomas Prescher
Antoine Prezioso
Andreas Strehler
Christiaan van der Klaauw
Kari Voutilainen
Peter Wibmer
Philippe Wurtz

Kandidaten

Andreas Fritsch
Raúl Pagès

Gäste

Christophe Claret
Greubel & Forsey

Bilder



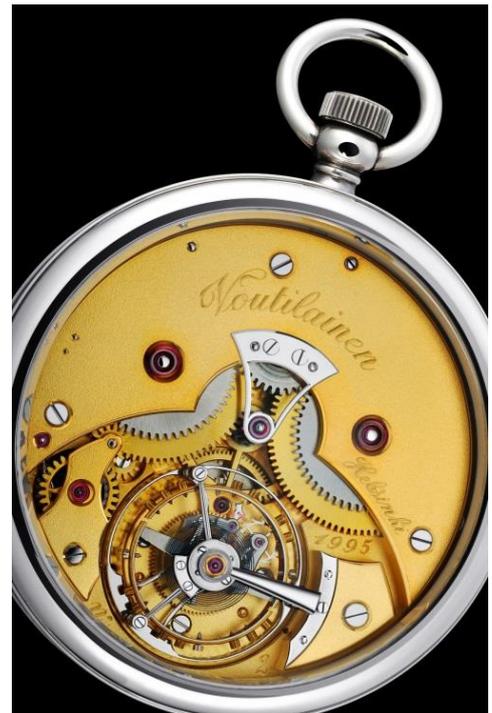
Montre aux heures du monde "1884",
Svend Andersen, 2004



Montre-bracelet "Esprit Platine", Vincent
Calabrese, 1989



Détail de la pendule de table "Tourbillon n°1", Aaron Becsei



Montre de poche tourbillon "GP1", Kari
Voutilainen



Dessin montre bracelet "UR-105M",
Felix Baumgartner



Montre bracelet "Trio", Vianney Halter



Montre bracelet "Lunokhod", Konstantin Chaykin



Montre bracelet "Papillon", Andreas
Strehler, 2008

Andere Bilder auf Anfrage

Praktische Informationen

Musée international d'horlogerie
Rue des Musées 29
2300 La Chaux-de-Fonds
T +41 (0) 32 967 68 61
F +41 (0) 32 722 07 61
www.mih.ch mih@ne.ch